

Bezugspreis:
Wochentlich 2,10 M., monatlich 70 Pfg.,
durch den Briefträger 2,52 M., bei der
Post abgeholt 2,10 M.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Musikverzeichnis.
3. Nassauer Landzeit.
Stempelpost-Anschlag Nr. 8.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die siebengepaltenen kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. — Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags, in den aus-
wärtigen Agenturen bis zum Vorabend.
Kabatt wird nur bei Wiederholungen
gewährt.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 299

Limburg a. d. Vahn, Freitag, den 29. Dezember 1916.

47. Jahrgang.

Ein ablehnender Tagesbefehl des Zaren Nikolaus

Ämtlicher deutscher Abendbericht.

28. Berlin, 28. Dez. (Ämtlich.) In der Westfront nur auf dem linken Raasener gestiegene Gefechtsstätigkeit. Im Osten keine besonderen Ereignisse. In Verfolgung der Russen hat die 9. Armee Boden gewonnen. In Mazedonien nichts Neues.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

28. Wien, 28. Dez. Ämtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Streitkräfte des Generals v. Falkenhayn haben den Russen bei Rinnicul-Sarat eine schwere Niederlage bereitet. Der Feind versuchte gestern noch namentlich südwestlich und südlich der Stadt standhalten; er unternahm mehrere Massenkämpfe, um sich Luft zu schaffen. Seine Linien wurden an mehreren Stellen durchbrochen; der Feind wird die Verfolgung drang über Rinnicul-Sarat hinaus. Auch auf den Höhen nordwestlich der eroberten Stadt gingen die Russen vor den belagerten Oesterreich-ungar. Truppen zurück. Es wurden gestern 3000, seit Beginn über 10 000 Gefangene eingebracht.

Seeresfront des Generals Erzherzog Josef.

Bei Sot-Rog und im Gebirge südlich davon ist der Kampf im härteren Annahen. Unsere Artillerie schoss in diesem Grenzraum zwei feindliche Schiffe ab u. zwangen zwei andere feindliche Kampflieger zur Notlandung. Auf unseren Stellungen im Westanfang Abschnitt lag russ. Geschützfeuer.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues. Italien u. südöstl. Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. von Höfer, Feldmarschallentant.

Bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 27. Dez. (28.) Bericht des Generalstabes vom 27. Dezember. Mazedonische Front: In einigen Abschnitten der Front starke Artilleriefeuer. Im Warban-Tal und in der Ebene von Sereza Wirkunglose Luftkämpfe der feindlichen Artillerie.

Rumänische Front: In der Dobruddia beschloßen feindliche Monitore Jacona, Tulcea und Mahandja. Die vierte Division (Pawlow) hat nach kurzer hartnäckiger und erbitterter Schlacht den Höhenraum von Tailor erobert u. in Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes den Ausgang aus den Wäldern südlich von Pukawia gewonnen. Im Verlauf der letzten Kämpfe hat diese tapfere Division 1250 russische Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre sowie über 200 Gewehre erbeutet.

Erneuerung der Schlacht bei Rinnicul-Sarat und abermalige Niederlage der Russen.

Die starken russischen Streitkräfte, welche in der Nähe der rumänischen Provinzialstadt Rinnicul-Sarat konzentriert waren, beruhigten sich keineswegs bei der Niederlage vom 26. Dezember, die sie durch den 17 Kilometer langen Durchbruch ihres Schützengraben-Systems erlitten hatten, sondern versuchten nach Heranföhrung starker Reserven am andern Tage, also am Mittwoch, den 27. Dezember, durch überaus heftige Gegenstöße das Kriegsspiel noch einmal zu wenden, indem sie die verlorenen besetzten Stellungen zurückzugewinnen trachteten. Doch die erprobten Kämpfer der 9. Armee Falkenhayns hielten den russischen Massensturm nicht bloß standhaft aus u. schlugen die stürmenden Moskowiter blutig ab, sondern preschliche und bayerische Infanterie-Regimenter folgten sogar dem zurückflutenden Feinde auf dem Fuße nach und warfen ihn auch aus den nachts zuvor neu erbauten Schützengraben heraus. Bei der heftigen Verfolgung des geschlagenen Gegners gelangten unsere Truppen nordwärts über die Stadt Rinnicul-Sarat hinaus. Die Stadt ist somit fest in unserer Hand. Weiter südöstlich kämpften deutsche und Oesterreich-ungarische Truppen ebenfalls mit großem Glücke, indem sie die stark verankerten Linien der Russen erstürzten und heftige russische Panzerstöße mit überlegener Ruhe abwehrten. Auf beiden Kampfplätzen erlitt der Feind schwere, blutige Verluste; außerdem verlor er über 3000 Gefangene und 22 Maschinengewehre.

Auskenntnis des amerikanischen Kongresses.

Zusammen tritt der Kongress am 12. Jan. zusammen, um eine Reihe wichtiger Beschlüsse im Anschluß an die Friedensnote des Präsidenten zu fassen.

König Konstantin überland.

Aus Amsterdamm meldet die „Erpreß-Korrespondenz“: König Konstantin hat nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ die Geländeten der Entente in Athen davon in Kenntnis gesetzt, daß er die von England und Frankreich geföhrten Truppenverschiebungen in Thessalien und Peloponnes sofort wieder einstellen werde, wenn die von den Entente besetzten griechischen Inseln nicht unverzüglich herausgegeben würden. Die Entente lehnte diese Vor-

Boller Sieg in der Schlacht bei Rinnicul-Sarat.

Durchbruch weiterer feindlicher Stellungen.

Gestern 3000 Gefangene und 22 Maschinengewehre eingebracht.

Deutscher Tagesbericht vom 27. Dez.

28. Großes Hauptquartier, 28. Dez. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Einzelne Abschnitte der flandrischen Front u. die Somme-Vogen lagen zeitweilig unter hartem Feuer.

Die Tätigkeit der Luftstreitkräfte war sehr reg. Der Gegner verlor im Luftkampf und durch Abwehrfeuer acht Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An mehreren Stellen der Front wies unsere Grabenbesatzung Vorstöße russischer Streitabteilungen ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

An der Ludowa und in den Waldkarpathen vertrieben deutsche Jäger starke Patrouillen der Russen im Handgranatenkampf.

Im Westanfang Abschnitt mehrfach lebhaftes Geschützfeuer.

In den Bergen am Otos-Tal und Unta-Tal hat sich die Kampfstätigkeit erhöht.

Seeresfront von Mackensen.

Der 27. Dezember brachte der neunten Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn den vollen Sieg in der Schlacht bei Rinnicul-Sarat über die zur Verteidigung Rumäniens herangeföhrten Russen.

Der am 26. Dezember geworfene Feind suchte durch Gegenstöße starker Massen den verlorenen Boden zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten. Preussische u. bayerische Infanterie-

derung ab und beabsichtigt neue Maßnahmen gegen Griechenland zu treffen, falls König Konstantin sich ihr bedingungslos fügt.

Krafa, die neue Hauptstadt von Galizien.

Aus Lemberg wird der „Erpreß-Korrespondenz“ gemeldet: Die hiesigen polnischen Blätter berichten, daß die Verlegung des Sitzes der galizischen Statthalterei von Lemberg nach Krafa u. beseitigt. Bereits zu Beginn des nächsten Monats soll die polnische Statthalterei ihre neuen Räume in Galizien beziehen.

Russische Ankündigungen.

Großfürst Nikolajewitsch ist, wie der „Njatsch“ erzählt, schwer erkrankt. Der Großfürst kann infolgedessen den ihm übertragenen Oberbefehl über die in der Moldau lebenden russisch-rumänischen Truppen in absehbarer Zeit nicht übernehmen.

Die Kronprinzessin Elisabeth in Ungarn.

Budapest, 28. Dez. (28.) König Raci und Königin Rita haben heute anlässlich der am Samstag erfolgenden Krönung unter dem Namen der Kaiserin Elisabeth ihren Einzug gehalten.

Vorbereitungen zur russischen Frühjahrsoffensive.

Wien, 28. Dez. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ meldet: Nach Berichten der russischen Heeresleitung wird im russischen Hinterlande eine neue russische Armee für die kommende Frühjahrsoffensive gebildet.

Bombenanschlag in Saloniki.

28. Saloniki, 28. Dez. Meldung der Agence Havas. Eine kurz nach Sonnenlauf in Saloniki angelegene unbefannte Versteckung ließ vor dem Arsenal ein Paket mit einer Bombe fallen, die explodierte und den Unbekannten tötete. Man glaubt, daß die Bombe zu einem Anschlag gegen Senizelos bestimmt war.

Friedensverhandlungen der skandinavischen Sozialisten.

28. Kopenhagen, 28. Dez. Nach Mitteilung im skandinavischen „Socialdemokraten“ belichten Verhandlungen der skandinavischen Sozialisten mit jenen der Entente-Länder zur Förderung der Friedensbestrebungen. Neue Anregungen seien aus London erlangt, von denen der große Londoner Sozialistenkongress gleich nach Neujahr Kenntnis nehmen werde. Auch in der Behandlung des deutschen Friedensangebots u. der Wilsonschen Note in den Entente-Ländern werde man Spuren davon merken.

Japan und Rußland.

28. Petersburg, 28. Dez. Die Hauptblätter des Zarenreiches machen die Entente-Regierungen

Divisionen stießen dem zurückflutenden Feinde nach, überlegten die in der Nacht neuangelegten Stellungen und drangen über Rinnicul-Sarat hinaus vor.

Gleichzeitig durchbrachen weiter südöstlich deutsche und Oesterreich-ungarische Truppen die stark verankerten Linien der Russen, wehrten auch hier heftige, gegen die Flanke geföhrte Gegenangriffe ab und kamen kämpfend in nordöstlicher Richtung vor.

Wieder erlitt der Gegner bei seiner Niederlage schwere, blutige Verluste. An Gefangenen wurden gestern 3000 Mann, an heute 22 Maschinengewehre eingebracht.

Die Zahl der von der 9. Armee in den Kämpfen bei Rinnicul-Sarat gemachten Gefangenen beträgt im Ganzen 10 220 Russen.

Bei der Donauarmee fanden gestern nur Teilkämpfe statt.

In der Dobruddia gelang es den bulgarischen und osmanischen Truppen die Russen aus besetzten Höhenstellungen östlich von Macin zu werfen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Dojran-Sees griffen nach starker Feuerbereitung mehrere englische Kompagnien die bulgarischen Besatzungen vergeblich an.

Der 1. Generalquartiermeister. Lubendorf.

scharf gegen etwaige Sondergelüste in der Friedensfrage. Japan, so befürchteten die Russen, werde gegenüber der Entente in der Friedensfrage seine eigenen Wege gehen.

Die deutsche Antwort an die Schweiz.

28. Berlin, 28. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem Schweizerischen Gesandten in Beantwortung des Schreibens vom 22. d. d. folgende Note übergeben: Die kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der Schweizerische Bundesrat im Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Resolution mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Stande stehenden Völkern u. die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des Schweizerischen Bundesrats getrieben ist, wird von der kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt. Die kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die kaiserliche Regierung den als baldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher Kriegführender Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. In Übereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuwirken. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Uebereinigungen des Bundes bei der Verhütung der Leiden des letzten Krieges unermessliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volke und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.

Vorsichtsmaßnahmen.

28. Köln, 28. Dez. Gegenüber den in der holländischen Presse angelegten Vermutungen, daß mit unseren militärischen Maßnahmen an der belgisch-holländischen Grenze Angriffsabsichten von deutscher Seite gegen Holland zu erblicken seien, versichert die „Köln. Zeitung“, daß diese Säuberungsgründen nichts weiter als eine Vorsichtsmaßnahme unserer eigenen Gebiete dienen solle. Die Hollän-

der wären wohl Manns genug, ihr Land zu verteidigen, wenn die Engländer es wagen sollten, ihre Neutralität zu verweigern. Aber das Beispiel Griechenlands müsse jeder vorläufigen Regierung, die auch nicht das Geringste zum Schutze ihres eigenen Landes unterlassen wolle, zu denken geben. Falls England verlassen sollte, durch holländisches Gebiet nach Deutschland einzudringen, müsse die deutsche Oberste Seeresleitung gerüstet sein.

Ein ablehnender Tagesbefehl des Zaren.

Basel, 28. Dez. (28.) Die französischen Zeitungen veröffentlichten einen Tagesbefehl des Zaren an die Truppen seiner Armee und seiner Marine, um ihnen anzuzeigen, daß er die Friedensverhandlungen ablehnen werde. Dieser Tagesbefehl schließt mit dem folgenden Satz: Der Feind ist noch nicht aus dem besetzten Gebiete vertrieben. Rußland hat noch nicht die Aufgaben verwirklicht, deren Lösung ihm der Krieg zur Pflicht macht: den Besitz Konstantinopels und der Dardanellen, sowie die Schaffung eines freien, aus seinen böher getrennten drei Teilen bestehenden Polen. Alle diese Aufgaben sind noch nicht gelöst, um einen Frieden zu gewähren, der Eurer glorreichen Vaterland würdig wäre, einen Frieden, der die künftigen Geschlechter verpflichten würde, Euer heiliges Andenken zu segnen. (28. Nikolaus.)

Die Entente-Antwort.

ist nach engl. und franz. Berichten bereits fertiggestellt. Sie wird ablehnend lauten, wie der Tagesbericht des russ. Zaren.

Aus Rumänien.

berichtet ein deutscher Offizier, der die besetzten Gebiete in höherem Auftrage bereist hat, noch folgenden:

„Ich ganz enorme Vorräte an Getreide und Wachs im Lande angetroffen worden sind, ich schon bekannt. Ueber das ganze Land verteilt bergen die Schuppen und die Speicher zum Teil noch ungedroschenes, zum Teil schon gedroschenes Getreide. Die Weisfelder sind zum Teil in der Weise abgeerntet, daß die Stäben bis auf eine Höhe von 30 bis 40 Zentimeter abgeschnitten sind. Dazwischen ist dann Weizen geist, der bereits jetzt einen vielversprechenden Stand aufweist. Die Bestellung des unteren fruchtbaren Bodens ist so oberflächlich wie möglich; wenn hier erst der deutsche Dampfzug seine Arbeit antunimmt, wird der Ertrag des Landes eine noch ganz andere Ausdehnung annehmen. Die Zuteilung der erbeuteten Lebensmittel ist einwilligen in der Weise erfolgt, daß die Vorräte der Dobruddia für die Türkei und die Bulgaren, diejenigen der Walachei für uns und unsere Oesterreichischen Verbündeten bestimmt worden sind.“

Telegrammwechsel zwischen Graf Czernin und dem Reichskanzler.

28. Wien 28. Dez. Der Minister des Aeußeren, Graf Czernin, richtete an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg nachfolgendes Telegramm: Durch die Gnade Seiner Majestät meines allerhöchsten Herrn auf den Wosien des Ministers des k. u. k. Hauses und des Aeußeren bemüht, beehre ich mich, Eure Excellenz bei diesem Anlasse herzlich zu begrüßen und Hochdieselbe zu bitten, mir Ihre wertvolle Mitarbeit bei der Erfüllung meiner Aufgabe gewähren zu wollen. Dank der Weisheit der Kaiserlichen Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches bildete unser Bündnis den Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik. Durch mehr als drei Jahrzehnte gerichte es unseren Völkern und ganz Europa zu reichem Segen und förderte ihre gedeihliche Entwicklung. Nimmer bewährte es sich in schwerem Kampf gegen mächtige Feinde, deren Ziel unsere Vernichtung war. Der glänzende Heldennut der verbündeten Armeen und die unabsehbare Mitwirkung der Völker wird uns, dessen bin ich überzeugt, den endlichen Erfolg bringen und mit die Sicherung unserer Existenz und unserer Zukunft. Czernin.

Der deutsche Reichskanzler erwiderte mit nachfolgendem Telegramm:

Eure Excellenz bitte ich meinen verbindlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegenzunehmen, die Sie bei der Uebnahme des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Aeußeren an mich zu richten die Güte hatten. Die zuerst in glücklichen Friedensjahren, dann jetzt in der schwersten Kriegszeit bewährte Bündnispolitik unserer Reiche schafft die feste und unverrückbare Grundlage, auf der, wie ich zuverlässig vertraue, unsere gemeinsame Arbeit den Krieg zu einem guten Ende führen und nach erstrittenem Frieden die Wohlfahrt unserer Völker in wohlthätigem Vertrauen und Zusammenwirken auf neue festigen und fördern wird. v. Bethmann Hollweg.

Verkaufte Ablehnung.

Berlin, 28. Dez. Dem „Reisloger“ zufolge arbeiten zur Zeit die Entente-Ministerien verschiedene Noten aus, eine an die Weltmächte, die andere an Amerika und die übrigen Neutralen. Die Entente bestimmt darin ihre Kriegsziele genauer und erklärt, sie könne noch so großen Opfern an Gut und Blut die Wollen nicht niederlegen, falls sie von den Gegnern nicht angemessene Entschädigungen und sichere Bürgschaften für die Zukunft erhalte.

Die Kriegsergebnisse der letzten Woche.

(Abgeschlossen am 26. 12. 1916.)

Die Sommerkämpfe sind zu Ende. Nachdem schon Ende November die Infanterieangriffe eingestellt waren, hat auch die Artillerietätigkeit allmählich immer mehr nachgelassen. Engländer und Franzosen haben sich verteidigungsartig eingerichtet. Ihnen gegenüber ist ein neues System deutscher Verteidigungsgräben entstanden.

Gleichzeitig mit dem Einsetzen der Angriffe an der Somme und Amiens hat die Geschützartillerie an der eigenen Westfront an Lebhaftigkeit zugenommen. Englische Angriffe fanden im Sperr- u. Böhmbach-Bogen statt, französische in der Gegend von Reims, in den Bogenen östlich St. Die und im Ober-Glas, südlich des Rhein-Wisner-Stanals. Diese Vorstöße scheiterten ebenso wie verschiedene kleinere Patrouillenunternehmungen. Bei Verdun setzten die Franzosen, nachdem am 19. Dezember ihr gegen den Hölzer-Wald gerichteter Angriff abgebrochen war, ihre Angriffe nicht weiter fort.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz fanden beständige Artilleriekämpfe in dem Abschnitt zwischen Dunenburg und dem Karoc-See statt. Hieron anschließende russische Angriffe scheiterten unter erheblichen Verlusten für die Russen. Auch in Ostgalizien an der Bahn Hoczow-Tarnob lehrte die Geschützartillerie vorübergehend auf.

In den Karpaten haben die Russen ihre Angriffe lediglich auf die Gegend von Mestecanec an der Goldenen Weisheit beschränkt. Gegen diesen am weitesten nach Osten vorrückenden Teil der Westfront sind die Russen in die mehrfach wiederholte, äußerst erbitterte Massenangriffe, die aber an der Tapferkeit der Truppen des Erzherzogs Josef scheiterten.

Auf dem rumänischen Kriegsschauplatz tritt an die Stelle des rumänischen Heeres ein russischer Bundesgenosse, der damit zwar die Rumänen nicht mehr völlig von sich abwandte. Nachdem unter unzureichender Bewehrung im Salomija gebrochen, hatte sie am 14. Dezember Wuzau erreicht, hier den gleichnamigen Flussabschnitt überschritten und bald darauf auch den Übergang über den Calamitza-Krampf. Hatten bisher dem Nachdrängen unserer Truppen im wesentlichen rumänische Nachhut und die von der Donau zusammengeführten russischen Kavallerie- und Infanterie-Divisionen Widerstand geleistet, so traten jetzt härtere russische Kräfte zwischen Donau und dem Gebirge auf, die die zurückstehenden rumänischen Truppen aufnahmen. Gegen diese neue russische Kräfte sind Kämpfe in der ungelährten Linie Bizirul-Jilpesti-Bobocanu-Kocowiteni (Südwestlich Rinnicu-Sarat) im Gange, die am 25. Dezember zum Einbruch in die russischen Stellungen beiderseits des Dorfes Jilpesti an der Bahn Wuzau-Braila und am 26. Dezember zur Einnahme dieses als verteidigten Ortes geführt haben. Auch westlich Rinnicu-Sarat im Gebirge wird gekämpft.

Dagegen haben die Russen die Rodobabrudschina geräumt, mehrere vorbereitete Stellungen, sowohl südlich wie nördlich Babadag, preisgebend. Die energisch nachdrängenden deutsch-bulgarisch-russischen Truppen haben den Unterlauf der Donau zwischen Tulich-Nalitscha erreicht und sind im Angriff gegen den Brudenkopf Mafchin. Der Unterlauf der Donau, die letzte Verbindung Rumäniens zum Meere, liegt unter dem Feuer unserer Kanonen.

Die schon öfters ausgedrückte Erwartung, daß unter Siegen in Rumänien die Unternehmungen des Generals Sarrail an der mazedonischen Front lähmend beeinflussen werde, hat sich bestätigt. In der letzten Woche ist es hier nur zu vereinzelt Vorstößen gekommen.

An der italienischen Front verhindert die ungenügende Witterung noch immer die Wiederaufnahme der italienischen Offensive.

In Arabien hat die allmählich günstiger werdende Witterung zur Wiederaufnahme der englischen Offensive geführt. Ostwärts des Suezkanals ziehen engl. Truppen vor u. besetzen El-Arich etwa 160 Kilometer östlich Port-Said. In Mesopotamien scheinen härtere englische Kräfte verammelt zu sein, die ihren Vormarsch auf Kut-el-Amara begeben haben. Von türkischer Seite liegen noch keine näheren Nachrichten über die Front.

Rumänien und der Diktator der Entente.

Der Brand in den Raffinerien von Bocsit, stellt sich immer mehr als unerhörte Vergewaltigung der rumänischen Regierung durch England dar. Von einem heroischen, neutralen Induktiven in Bocsit erfährt ich über diese nur halb geäußerten englischen Ansichten auf Rumäniens Nationalindustrie folgendes: Schon drei Wochen vor der Einnahme der Stadt richtete die rumänische Regierung an die Direktoren der einzigen Gesellschaften einen Befehl, im Falle der Ankunft der Deutschen nichts zu zerstören, sondern vorher lediglich die wertvollsten Maschinenstücke zu demontieren und abzutransportieren, das vorhandene Öl in die Gruben laufen und dort verbrennen zu lassen. Ungeachtet dieses Befehls erschienen bald darauf zwei englische Majore, Clifford u. Thompson, mit einer Schor Sandblauer u. trafen Vorbereitungen zur Vernichtung der gesamten Werke. Die rumänische Regierung erließ noch einmal strikten Befehl, alle Betriebe im Gange zu lassen und auch mit der Demontierung so lange zu warten, bis ausländische Anweisung käme. Dieser telegraphische Befehl aus dem rumänischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat mir hier heute im Original vorgelegen. Trotzdem begannen die beiden Engländer, die selber frühere Petroleum-Exporteure waren, am 6. Dezember vormittags ein zehne Raffinerien anzuzünden. Auf Proteste neutraler Fabriksdirektoren hin antworteten sie, daß die Entente zahlen könne und werde. Major Thompson änderte hierauf eigenhändig ein vollständiges Wochenscheitern an. Hinter ihm stand ein King-Overseer, der diesen sinnfälligen Akt englischer Hilfe für Rumänen filmen mußte. Wie die Engländer die rumänische Petroleumindustrie, so luden die Franzosen die rumänische Mühlenindustrie zu vernichten, lediglich weil diese dem deutschen Sieger zu gute kommen könnte. Nur das energische Auftreten des Präfecten von Srejoba, der einzigen französischen Emisaren einfach die Weisheit, hat verhindert, daß die waldschichten Betriebsvorstände angezündet, die reiche Mühlenindustrie des Landes durch Regen von Dynamitbomben in die Fabriken auf Jahre hinaus zerstört worden ist. Heute ist die rumänische Regierung zu einer Wut in der Gewalt der Entente herabgesunken, und die ehemals stolzen Minister aus

Bucarest müssen in Jassy aufbauen, wie die Russen ihnen systematisch das Land, seine Brücken, seine Fabriken, Läden und Vorräte vernichten. Trotz des Brandes in Bocsit, der einigen Gesellschaften empfindlichen Schaden zufügte, sind die erbeuteten Vorräte an Benzin, Öl und Petroleum sehr groß, aber nur der schnelle Vormarsch der Truppen des Generals v. Morgen hat verhindert, daß der angerichtete Schaden unheilbar ward. Mitten in der Zerstörungsbearbeitung mußten die Engländer fliehen. Wer heute die Brandstätte besucht, sieht zwischen verfohlten Tanks, die, eingetragenen Zylinderhälften gleichend, am Boden liegen, völlig unverlehrte Maschinenhälften, Kesselhälften, Wagen und Reiben unbeschädigter Benzinrefektore, die bis oben hin gefüllt sind. Die unterirdischen Höhlen und Kabelleitungen sind vollkommen intakt. Überall sind eifrig Fachmänner am Werk, um die Grundlätze für eine baldige Wiederaufnahme der Betriebe zu sichern. Schon heute bedeutet das eroberte rumänische Delgebiet für uns eine neue Kraftquelle, die uns mancher Sorgen entbehrt. Nicht Deutschland, sondern Rumänien wird den dauernden Schaden der englischen Brandstiftung zu tragen haben. (Frankf. Ztg.)

Die Engländer als Landesverwüster in Rumänien.

Berlin, 28. Dez. Die Zerstörungen im rumänischen Delaengengebiet, die unter Leitung des englischen Obersten Thomas Thompson ausgeführt wurden, geben ein drastisches Bild von Englands Rolle als Verwüster der kleinen Völker. Die Verwüstung ist sehr umfangreich. Was zerstört werden konnte, ist tatsächlich auch zerstört worden. Bereits sechs Wochen vor Beginn des Rückzuges bereitete Oberst Thompson mit einem Ententeauschick das Gebiet, um alles für die Zerstörungen vorzubereiten. Wie durch ein Wunder sind die deutschen Delwerke Campina im Gegensatz zu denen der neutralen unverleurt geblieben. Wären auch diese Werke zerstört oder angezündet worden, so wäre der rumänische Rückzug außerordentlich gefördert gewesen. Dort wo die Behälter geöffnet und angezündet wurden, fröhlich der Brand weiter und flieht das brennende Öl kilometerweit die Berge hinab und vernichtet alles. Die Delvorräte die nicht vernichtet werden konnten, reichen zu unserer Versorgung auf Monate hinaus. Bei Moreni wurde eine Quelle gefunden, die uns für lange Zeit hinaus versorgt. Die Raffinerien sind fast sämtlich unverleurt.

Marshall Joffre.

Basel, 27. Dez. (Sf.) Lomas meldet, die Regierung der Republik habe in Anerkennung der ausgezeichneten Dienste, die General Joffre dem Vaterlande geleistet, beschlossen, den General durch ein Dekret, das binnen kurzen den Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden soll, zur Würde eines Marschalls von Frankreich zu erheben. Die fremden Militärmissionen bleiben dem Oberkommando der Nord- und Nordostarmeen zugeteilt, das in Verbindung mit den Oberkommandos der verbündeten Fronten bleiben wird, und zwar unter den gleichen Bedingungen wie früher. Die Orient-Armee hängt direkt vom Kriegsminister ab und die Dienstverträge, die bisher dem Großen Hauptquartier unterstellt waren, werden dem Armeegeneralstab im Kriegsministerium zugewiesen.

Erfolgreiche Luftkämpfe.

Berlin, 27. Dez. Am 26. Dezember schossen unsere Jäger neun feindliche Flugzeuge ab. Hieron sind sechs hinter unseren Linien abgefeuert, oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt gerammert etwa 30 Meter vor unserer vordersten Linie. Der Abwurf und die Zerstörung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnte einwandfrei durch Beobachtung aus der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet. Sie sind in dieser Ausstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, eins im Luftkampf, eins durch feindlichen Abwurf. Die Haupttätigkeit der Jäger spielte sich in der Somme-Gegend ab. Die Vertilgung der deutschen Jäger ist um so bemerkenswerter, als der Witterung durchaus ungünstig war. An der ganzen Westfront herrscht Regen und Schneegestöber.

Kapitänleutnant Gallentiner der Held von Funchal.

Berlin, 28. Dez. Kapitänleutnant Max Gallentiner hat den „Four le mérite“ erhalten für seine erfolgreiche Führung eines Landbootes. Gallentiner hat mit seinem Landboot bis jetzt nicht weniger als 138 Fahrzeuge mit rund 282 000 Bruttoregistertonnen verlegt, darunter ein französisches Boot, einen Transportdampfer u. vier Kriegsmaterialien-Transportdampfer, ein französisches Unterseetransportschiff und 14 beladene Kohlendampfer. Auf seinen Unternehmungen hat er auch zahlreiche Gefechte mit bewaffneten feindlichen Schiffen zu bestehen gehabt, und aus diesen Gefechten hat er zwei Geschütze mit nach Hause gebracht. Im Hafen von Funchal hat er am 4. Dezember innerhalb von 10 Minuten das französische Kanonenboot „Surprise“, das Unterseetransportschiff „Kangaroo“ und den französischen Dampfer „Dacia“ in den Grund gebahrt. Während dieser Aktion wurde das Landboot von den portugiesischen Fort beschossen, erwiderte aber seinerseits das Feuer auf die Forts mit sehr guter Wirkung; es wurden verschiedene Detonationen beobachtet. Darauf ging Gallentiner mit seinem Landboot noch mehr an die Stadt und zwar bis auf 400 Meter heran und beschloß die Hafenanlagen mit gutem Erfolge.

„Deutschland unbesiegbar.“

Basel, 28. Dez. Im englischen Randscher Guardian erklärt ein amerikanischer Politiker, Wilsons Note gründe sich darauf, daß Deutschland auf dem Schlachtfelde unwirksam bis zur Ohnmacht besiegt werden kann. Und selbst wenn die Alliierten einen solchen Sieg über Deutschland erzielen könnten, würde der Widerstand der geschlagenen Deutschen nicht verbünden können. Die Frage ist deshalb Roberts soll die Sicherung Europas gegen ein Wiederholungs derartiger Kriege begründet werden? Die Note des Präsidenten Wilson bietet dafür zum ersten Male die Hilfe Amerikas an und es wird gefragt, welche Bürgschaften für „neue Zeiten Papier“ gegeben werden können. Wilson bietet die Macht Amerikas als eine solche Bürgschaft an.

Ein Tagesbefehl des Generals Ruylo. Von der Westgrenze, 28. Dez. Die St. Petersburg Telegraphen-Agentur meldet, General

Ruylo, Oberbefehlshaber der Nord-Armee, hat zu dem deutschen Friedensantrag folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Ganz Rußland hat in Uebereinstimmung mit unseren letzten Verbündeten und mit den Gefährten aller Soldaten sich einstimmig gegen den feindlichen Antrag erklärt, der nur ein neuer, öfter grobhartiger Trick ist. Haben wir kein Vertrauen dazu, sondern seien wir gegen unseren Kaiser und führen wir den Kampf mutig weiter bis zum siegreichen Ende. Dann allein ist ein dauernder Friede möglich. Dieser Kampf ist heilige Pflicht gegenüber dem Vaterlande.“

Was General Ruylo mit diesem Tagesbefehl bezweckt, ist nicht schwer zu erraten. Die Kriegsmöglichkeit der russischen Soldaten hat durch das Friedensangebot des Verbundes neue Nahrung erhalten, und dieser vom russischen Standpunkt aus läßlichen soll durch das „Gegenakt“ des obigen Tagesbefehls vorgebeugt werden. Ob's gelingen wird?

Reorientierung Nord-Amerikas?

Basel, 28. Dez. Wie die „Nationalzeitung“ aus Washington meldet, verlangt in dortigen Kreisen, daß die Note des Präsidenten Wilson möglicherweise einen Umschwung (?) in der Politik der Vereinigten Staaten herbeiführen werde, indem diese ihre traditionelle Politik der Neutralität aufgeben werden. Die Ablehnung der Note Wilsons durch die Presse der Entente haben in den amerikanischen Regierungskreisen keinerlei Eindruck gemacht.

Englische Arbeiter für den Frieden.

Basel, 28. Dez. Aus London wird berichtet: Der englische sozialistische Parlamentarier Snowden hat den Parteigenossen in neutralen Auslande mitgeteilt, daß es Anfang des Jahres 1917 in England zu mächtigen Kundgebungen und größeren Streiks der Arbeiter kommen würde, wenn die englische Regierung nicht ein Friedensprogramm entwickle.

Rivelles Blau.

Basel, 28. Dez. Der neue französische Generalissimus Rivelle beschäftigt sich nach einer Pariser Meldung des „Rouvetiste“ mit einer Umgruppierung der französischen Seere. Zum Nachfolger Rivelles im Kommando bei Verdun wurde General Guillaumat ernannt.

Deutsche U-Boote an der portugiesischen Küste.

Basel, 28. Dez. Nach einer Disbationer Meldung des „Reit Deutschen“ wurde vom Deutschen U-Boot ein deutsches U-Boot von gewaltigem Umfang gesichtet. Sagre liegt an der äußersten Südspitze der portugiesischen Küste.

Die russisch-rumänischen Niederlagen.

Basel, 28. Dez. Die Pariser Presse sieht sich zu ersten Erörterungen über die Folgen der russisch-rumänischen Niederlagen in der Dobrußa veranlaßt. Der Pariser „Temps“ und der „Matin“ sprechen die Ansicht aus, daß die freigebliebenen Kräfte der Mittelmächte nicht nur gegen die russisch-rumänische Front eingeleitet werden, sondern auch zur weiteren Verstärkung der Deutschen und Bulgaren in Mazedonien Verwendung finden könnten. Der „Matin“ findet das um so bedenklicher, als die Herbeileitung von Soldaten gegenwärtig nur auf französische Bezug angewiesen ist.

Verstärkte Weihnachtsbotschaft.

Basel, 28. Dez. „Daily Mail“ berichtet aus New York: Volksherr Graf Bernstorff hat an die New Yorker Staatszeitung eine Weihnachtsbotschaft geschickt, worin er sagt, daß Wilsons Note als den deutschen friedlichen Absichten freundlichst gesinnt betrachtet werden müsse. Graf Bernstorff sagt weiter: Wie der Stern von Bethlehem die Könige aus dem Orientland in der Weihnachtsnacht in Finsternis der Erreichung ihres Heiles entgegengeführt hat, so werden auch die Worte Wilsons auf die düstere Erde einen Schein von Licht und neuer Friedenshoffnung und die Finsternis des hoffnungslosen Nordens in Europa werden sie erleuchten. Deutschland ist bereit, seinem Rufe zu folgen, fest vertrauens auf seine Kraft, aber nicht um eine Oberherrlichkeit anzuhängen. Es verlangt kein fremdes Gebiet, sondern nur die künftige Sicherheit gegen Angriffe oder Bündnisse, die den künftigen Frieden bedrohen.

Friedenssehnsucht der Poilus.

Basel, 28. Dez. Wie aus Neuzigeren französischer Front-Soldaten hervorgeht, die ihren Weihnachtsurlaub bei ihren Familien in der Schweiz verleben, hat die deutsche Friedensnote auf die französische Armee einen außerordentlich tiefgehenden Eindruck gemacht. Die Soldaten äherten fast durchweg ihre Sehnsucht nach dem Frieden und gaben zu erkennen, daß sie die Hoffnung ihrer Regierung auf einen vernünftigen Sieg über Deutschland ebensowenig teilen, wie den unbedingten Anspruch auf die Rückgabe Elzas-Lothringens. Sie haben nur einen Wunsch: Frieden!

Deutschland.

* Kriegsteuerungsmaßnahmen für Volksschullehrer. Berlin, 28. Dez. Der Kultusminister hat folgenden Erlass an die Bezirksregierungen gerichtet: Der Bundesrat des Herrn Finanzministers vom 15. November ds. J., betreffend die Gewährung einmaliger Kriegsteuerungsmaßnahmen neben den bisherigen laufenden Kriegsbeträgen für unmittelbare Staatsbeamte, findet mit den darin angeführten Grundbegründen auch auf die Volksschullehrer u. Lehrerinnen Anwendung. Dabei sind jedoch auch die für die Bewilligung laufender Kriegsbeträgen an die genannten Bezieherpersonen nach dem Bundesrat vom 28. Juni, 3. Juli und 7. August ds. J., maßgebenden Grundbegriffe entsprechend zu berücksichtigen, sodas also die einmaligen Zulagen in den Fällen ebenfalls nicht gewährt werden dürfen, in denen schon die Schulverbände Kriegsbeträgen — gleichgültig ob auch einmalig — gewöhren. Das gleiche ist der Fall, wenn etwa Gemeinderäte von ihren zu Gunsten ihrer Beamten getroffenen oder noch zu treffenden Maßnahmen die Volksschullehrer und Lehrerinnen lediglich in der Voraussetzung, damit hier der Staat einreis, ausbleiben würden.

* Erhöhung der Hinterbliebenen-Rente? Wie die „Deutsche Süddeutsche Korrespondenz“ erfährt, schweben zur Zeit zwischen den ausländischen Streitkräften Verhandlungen über die Erhöhung der Hinterbliebenen-Rente. Gegenwärtig besteht die Frau eines gefallenen Soldaten 400 M., die Frau eines Unteroffiziers 300 M., usw., für jedes Kind wer-

den 168 M. gezahlt. Während die Höhe der Kriegsunterstützung für die Angehörigen der im Feld befindlichen Krieger schon mehrfach erhöht worden ist, ist bis jetzt eine solche Erhöhung bei der im Hinterbliebenen-Rente noch nicht eingetret. Ueber das Maß der Erhöhung steht Bestimmung noch nicht fest; die Angelegenheit selbst noch Gegenstand der Beratungen.

* Die Hinterbliebenen-Renten der im Krieg gefallenen Beamten. Die Streitfrage, ob sich die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen) im Krieg gefallener Beamten ihre Zivilpension auf das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld anrechnen lassen müssen, ist jetzt vom Reichsgericht endgültig gegen den Reichsfinanzminister zu Gunsten der Beamtenwitwen und -Waisen entschieden worden. In zwei verschiedenen Urteilen hatten die Witwen und die Kinder im Krieg gefallener Volkschullehrer gegen den Reichsfinanzminister Klage erhoben und verlangt, daß ihnen neben ihre staatlichen Pension auf Grund des Militärhinterbliebenengesetzes das volle Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld gezahlt werde. Während in beiden Fällen die erste Instanz, das Landgericht Stuttgart und das Landgericht I Berlin, der Klage stattgab, sind in zweiter Instanz, von Oberlandesgerichten Stuttgart und vom Kammergericht Berlin, die Kläger mit ihren Anträgen abgewiesen worden, wobei als entscheidend vor dem Oberlandesgericht betont wurde, daß in der ganzen Pensiongesetzgebung der Grundgedanke der Ausschließung einer doppelten Pensiongewährung stets festgehalten worden sei. Das Reichsgericht ist in beiden der Rechtsansicht der zweiten Instanz nicht beigetreten; es hat vielmehr die Urteile des Oberlandesgerichts Stuttgart und des Kammergerichts Berlin aufgehoben und in Uebereinstimmung mit den Landgerichten die Aussprüche der Klägere zugewiesen.

Griechenland.

Große Volksdemonstration in Athen.

Basel, 28. Dez. In Athen fand eine ungeheure Demonstration von über 100 000 Personen gegen Venizelos statt, dessen Bild verbrannt wurde. Der Metropolit sprach einen Bannfluch gegen den Verräter Venizelos aus. Die gesamte Volksmenge stimmte in die Fluchworte ein.

Lokales.

Limburg, 29. Dezember.

= Das Kriegsgefangenenlager Limburg ist dieser Tage geschlossen worden. Die in demselben untergebrachten Gefangenen wurden, soweit sie nicht auf Arbeitskommandos beschäftigt sind, nach anderen Kriegsgefangenenlagern übergeführt. Gleichzeitig wurde das 1. Landst.-Inf.-Eri.-Bat. Limburg XVIII/26, das während des zweijährigen Bestehens des Limburger Lagers die Wodmannschaften für die Kriegsgefangenen des hiesigen Lagers stellte, aufgelöst. In dem aus bester eingerichteten Lazarett des Kriegsgefangenen-Lagers, wird ein neues Reserve-Lazarett, das Reserve-Lazarett-Lager Limburg, eingerichtet werden. Herr Generalmajor Exner, der Kommandeur des Limburger Kriegsgefangenenlagers, wird ab 1. Januar 1917 an die Spitze des Kriegsgefangenenlagers Wehr treten. (Sf.)

= Eine sehr vornehm und gemütliche Weihnachtsfeier fand für die Verwundeten, welche zur Zeit im Lazarett des St. Vincenzhospitals sind, in dem großen Saal des Spitals am letzten Freitag statt. Zu der Feier hatten sich außer den Witalisten des Verwundetenlagers eine große Zahl von Damen und die dem Roten Kreuz angehörigen Gefährtinnen mit den Kameraderinnen Schwestern, welche das ganze Fest sehr umsichtig vorbereitet hatten, eingefunden. Nach einem gemüthlichen Prolog, der hauptsächlich die Gedanken und Wünsche des von Herrn Parree Dr. Faust verfassten Prologs enthielt, und einem sehr ansprechenden und gut gehaltenen Theaterstückchen hielt Herr Stadtpfarrer Geistlicher Rat Jendel eine glänzende und dabei sehr warme und herzliche Rede an die Verwundeten, in der er von den Lehren der Krippe und der Bedeutung des Christthums ausgehend, die Vaterlandsliebe zu neuen Opfern für Erlangung des Friedens zu begeistern suchte. Ein weiteres Theaterstück, von dem großen und kleinen Darstellern sehr flott gespielt, und wunderschöne Liedervorträge der Damen Bekmann und Reutner, deren meistherbem Vortrag sich wohlwollende Chöre der Schwestern und mehrerer jungen Mädchen angeschlossen, leiteten zur Bekehrung über. Ehe die unter dem reich geschmückten Christbaum aufgestellten Festgaben an die für uns und unser Vaterland ihre Wunden tragenden Krieger ausgeteilt wurden, sprach Herr Hauptmann Skrodzki mit dem Eifer der Kreuze 1. und 2. Klasse ausgezeichnet in einer herzlichen Ansprache in seinem und seiner Kameraden Namen den Schwestern des Spitals, wie allen übrigen in der Pflege und liebenden Fürsorge für die Verwundeten tätigen Personen warmen Dank und treue Anerkennung für ihr Liebeswerk und die liberale großzügige stehliche Veranstaltung aus. Die besenkten Verwundeten freuten sich dann der nützlichen Weihnachtsgaben und des alle Teilnehmenden sehr befriedigenden Festes, das in gleichem Maaß wohl in keines einzigen Weihnachtsfeier hätte begangen werden können und den vielbeschäftigten Schwestern große, aber gern aufgewandte u. für ihre Pflichten lohnende Mühe gemacht hatte.

= Urlaub an Mannschaften im Felde. Wie wir hören sind sämtliche Truppenteile erneut ersucht worden, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß Mannschaften, die ein Jahr und länger ununterbrochen im Felde gestanden und in dieser Zeit noch keinen Urlaub gehabt haben — vor allem den Beurlaubeten ein Urlaub erteilt wird. Es wird angestrebt diesen Urlaub auch ohne amtliche Beurlaubung einen kurzen Urlaub zu gewähren, soweit die militärischen Interessen es irgend zulassen.

Mit zunehmender Kriegsdauer hat eine zweckmäßige gleichartige und gerechte Berücksichtigung aller Seeresatzgehörigen bei Erteilung von Urlaub erhöhte Bedeutung gewonnen. Wenn aus volkswirtschaftlichen Gründen Angehörigen einzelner Berufsstände zu bestimmten Zeiten vorzugsweise berücksichtigt werden müssen, so soll doch in gleicher Weise den Erwerbslosen aller übrigen Erwerbszweige — besonders genannt sind auch die Angehörigen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes — in möglichst weitem Umfang Beachtung getragen werden. (M. B.)

Provinzielles.

Debra, 28. Dez. Dem Garde-Jäger... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Oberzweigen, 28. Dez. Der Wehrmann... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Langensalza, 28. Dez. Am 2. Weihnachtstage... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Westerburg, 28. Dez. Das Amtsgericht... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Langensalza, 28. Dez. Wegen Kohlenmangels... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Westerburg, 28. Dez. Das Eisenkreuz... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Eisenbach (Lamms), 28. Dez. Zwei Schweine... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Küdesheim, 28. Dez. Der Geschäftsführer... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Viehtrieb, 28. Dez. Schwierigkeiten in der... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Wiesbaden, 28. Dez. Rentner Eugen... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Frankfurt, 28. Dez. Bei einem Einbruch... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Nürtingen, 28. Dez. Ein 16jähriger Stein... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Marburg, 28. Dez. Das ungefähr 130 Ein... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Vermishtes.

fr. Wächtersbach, 28. Dez. Die im nahen Wittgen... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Dersheim, 28. Dez. In der Jägerischen... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

fr. Kasselheim, 28. Dez. In den Oelwecken... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Was geschah vor einem Jahre?

27. Dezember. Russ. Massenangriffe in Besara... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

28. Dezember. Erneute Angriffe der Franzosen... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

29. Dezember. Sämtliche Stellungen am Hart... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

30. Dezember. Feindlicher Fliegerangriff auf... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Bermittelte Kriegsnachrichten.

Der Durchbruch in der Ostwalachei. (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Der Durchbruch in der Ostwalachei. (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Truppen wählte Madensien... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Der Zusammenbruch in Rumänien.

Die Barier militärische Fronten... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Flucht der rumänischen Königin.

Budapest, 28. Dez. Die rumän. Königin... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

General Brussilow.

Budapest, 28. Dez. Ein Budapest Blatt gibt... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Zwei finnische Dampfer gesunken.

Ein russ. Küstenartillerieregiment umgeworfen. (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Der Untergang des „Stiftet“.

Stocholm, 28. Dez. (Jf.) Stocholms Tid... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Ein abziehender Besatz der Entente.

London, 28. Dez. Meldung des Reuters... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

würde wahrscheinlich den Text... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Pariser Ausschlichte.

Genf, 28. Dez. Die auf den Text und Ton... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

General Brussilow.

Budapest, 28. Dez. Ein Budapest Blatt gibt... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Zwei finnische Dampfer gesunken.

Ein russ. Küstenartillerieregiment umgeworfen. (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Der Untergang des „Stiftet“.

Stocholm, 28. Dez. (Jf.) Stocholms Tid... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Ein abziehender Besatz der Entente.

London, 28. Dez. Meldung des Reuters... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Die Postbestellung.

auf den „Rassauer Voten“ für das I. Quartal 1917... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Der Wandkalender 1917.

liegt der Gesamtauflage des Rassauer Voten... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Abn-Se-if.

Abenteuer aus Arabien von Karl Max. (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

Besseres werden, nämlich ein Kaufmann. Ich... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

bleiben?“ „Was ein mir passendes Fahrzeug hier... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

„Glauben Sie, daß Mekka nur von Pilgern... (Niederweihen, 28. Dez. Der Schütze Karl...)

(Fortsetzung folgt.)



Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern abend 1/11 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Oekonom

Peter Hilf,

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 81. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Hilf und Angehörige.

Limburg, Nassau, den 27. Dezember 1916.

7036

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Brückenvorstadt Nr. 24. Das feierliche Exequienamt ist am Dienstag, den 2. Januar, 8 1/2 Uhr im Dom.

Anzeigenpreis ab 1. Jan. 1917 im Nassauer Boten.

Der Preis für Geschäftsanzeigen, Stellen-, Wohnungs- und Kleine-Anzeigen

aus dem engeren Verbreitungsbezirk des Nassauer Boten (Kreise Limburg, Diez, Westerburg und Montabaur) beträgt ab 1. Januar 1917 wie bisher nur 15 Pfg. für die 7gespaltene kleine Zeile.

Für sonstige, namentlich amtliche, Familien- und auswärtige Anzeigen

stellt sich der Anzeigenpreis für die 7gespaltene Zeile auf 20 Pfg.

Der „Nassauer Bote“ mit einer Auflage von

15 000 Abonnenten

ist nach wie vor eines der billigsten Anzeigenblätter im Regierungsbezirk Wesbaden.

Limburg, 28. Dezember 1916.

Der Verlag des Nassauer Boten.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel, Herrn

Gastwirt

Johann Steioff,

gestern nachmittags 2 1/2 Uhr, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eschhofen, Erbach, Friedberg, den 27. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, das Seelenamt um 8 Uhr statt.

7026

Amtliche Anzeigen.

Versteuerung der Pacht- und Mietverträge, sowie der Automaten und Musikwerke.

A) Im Monat Januar 1917 sind zu versteuern:

1. sämtliche nach Tarifstelle 481 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895/26. Juni 1909 stempelsteuerpflichtigen Pacht- und Mietverträge (auch nur mündlich abgeschlossene, sowie die Pacht-, Pacht- und Mietverträge, welche im Kalenderjahre 1916 in Geltung gewesen sind;

2. die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes steuerpflichtigen Automaten und mechanischen Musikwerke.

B. Die Versteuerung hat zu erfolgen:

zu 1. durch die dem Verpächter oder Vermieter obliegende Einreichung eines Pacht- und Mietverzeichnisses und Einzahlung der Steuer bei den Poststellen oder Stempelverteilern, welche auch die Formulare zu den Verzeichnissen unentgeltlich verabfolgen;

zu 2. durch Anmeldung des Automaten oder Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Ausleihers bei der zuständigen Poststelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Versteuerung zieht Verstrafung nach sich.

Wegen des voranschreitenden Andranges bei den Poststellen wird die alsbaldige Versteuerung empfohlen.

Oberlahnstein, den 27. Dezember 1916.

7025

Königliches Hauptzollamt.

Ausgabe von Brotbüchern.

Da der Dienstbetrieb im Rathaus am Samstag, den 30. d. Mts., nachmittags, wegen anderer dringender Arbeiten geschlossen ist, findet die Ausgabe der Brotbücher für die Anwohner der Straße Untere Schiede bis Wertstraße bereits am Samstag vormittags von 8-1 Uhr, statt.

Limburg (Lahn), den 28. Dezember 1916.

7037

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung

Am Freitag, den 5. Januar 1917, vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Waldbezirk „Hub“, Abt. 5 und 10 die nachverzeichneten, an guten Abfuhrwegen lagernden Holz-mengen öffentlich meistbietend versteigert:

15 Sack Eichen-Sämme mit zusammen 4,04 Fm., 229 Fm. Buchen-Scheit,

50 „ „ „ Knäppel,

405 „ „ „ Keiler.

Der Anfang wird in Abteilung 5 gemacht.

Westerburg, den 26. Dezember 1916.

7024

Der Magistrat: Kappel.

Vorschuh-Verein zu Limburg.

Eing. Gen. m. beschr. Haftung.

Wegen Inventur-Aufnahme bleiben unsere Büro-Räume

am 30. d. Mts., von morgens 10 Uhr ab,

für das Publikum

2608

geschlossen.

Achtung!

Habe noch einen größeren Posten Herren- und Damenschirme

zu verkaufen.

6713

Mathias Haas II., 2. St. im Felde, Verschbach (Kreis Westerburg).

Visitkarten liefert billigst

Limburg, Vereinsdruckerei.

Kindersauger Gummi-Unterlagen Wachstuch.

Gebrüder Reuß, Limburg.

Meine Zahnpraxis

befindet sich jetzt Obere Schiede 14, im Vorschuhverein, gegenüber der Bahn. Dentist Karl Funk, Limburg.

Tüchtige Maurer

händig gesucht. J. Chasseur, Esen-Bohr, Rattenfelderstraße 290.

Mehrere Maurer und Handlanger für sofort gesucht. Näheres Bausgesch. H. van Bannem, Samborn am Rhein.

Suche einen Schreiner, welcher selbstständig ist und nur Tische anzusetzen hat. Ad. Lutzbach, Sägemehl, Montabaur.

Ein Bäckerlehrling gesucht. Eintritt sofort oder 1. April. P. J. Wirth, zum Schloßchen, Limburg.

Ein selbständiger Bäckergehilfe in eine Bäckerei mit elektrisch. Betrieb auf sofort gesucht. Heinrich Friedrich, Bäckermitt., G. b. Limburg.

Buchhalter oder Buchhalterin für dopp. amerik. Buchf. und Korresp. gesucht. Ausf. Vorschuhsges. unt. 2605 an die Exped.

Tüchtiges Monats-Mädchen sucht für sofort. Frau Schütze, Obere Schiede 11 part. Sanbere, chrl.

Bugfrau gesucht. Gebr. Reuß.

Ein gut erhaltener Krankenfahrstuhl (Selbstfahrer) zu verkaufen bei Jakob Heep, Langenbergbad.

Gebrauchte Schreibmaschinen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis, Schriftprobe und System an Müller, Wiesbaden, Bertramstraße 20.

Heirats-Gesuch. Bau-Ingenieur 27 Jahre alt katholisch 70 000 Mark bares Vermögen, sucht ein hübsches, vermögendes, braves, katholisches und im Haushalt tüchtig u. i. g. es Mädchen weibl. spät. Vertrat. Strengste Verschwiegenheit. Ausführliche Offerten mit Bild unter Nr. 7032 an die Expedition erbeten.

4 schwere Arbeitspferde, 5-7 Jahr alt, zu verkaufen H. Raaf & Co., Saiger.

Prima tägl. Zwiebel haltbare Ware, abzugeben. Phil. Schneider, Dadenburg.

Raninchen, Belg. Riesen, schlachtreif, billig zu verkaufen Näb. Exp. 7041. Schön möbl. Zimmer in der Nähe der Bahn billig zu vermieten. Näb. Exp. 7040

Kino

Neumarkt 10.

Samstag, den 30. Dezember, von 7-10 Uhr

Sonntag, den 31. Dezember u. Montag, den 1. Januar, von 3-10 Uhr:

Zum erstenmal

Maria Carmi

in

Der Pfad der Sünde.

Jugendlichen unter 17 Jahren ist der Zutritt strengstens untersagt.

2606

Achtung!

Nehme Gerste zum Säulen an, verkaufe auch Reem auf Gerste.

Jakob Maas, Schlanderwühle b. Dorndorf.

Junge, frischmelende schöne

Gahrfuh (gelb) mit Naß, zu verkaufen.

Gundfangen, Dattsummer 19.

Ein guterhaltener

Kindertwagen zu verkaufen zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Guterhaltener

Photo 9x12 zu kaufen gesucht. Off. unter 7028 an die Expedition.

Fahrrads (Bogelsberger), ca. 14 Centner schwer, zu verkaufen. 7023

Ga. Bourbonn., Bine Gastwirtschaft, Steinbach, Post Dadamar.

Ein schönes u. ein einfaches möbl. Zimmer zu vermieten. Näb. Exp. 7020

Kleines Wohnhaus per 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

Max Kahn, Wallstraße Nr. 1.

Freundliche

2-Zimmerwohnung (Frontspitze) nebst Küche und Zubehör zu vermieten. Off. unter 7016 an die Geschäftsstelle.

Schöne

3-Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 7089

Joh. Engelmann, Schlenker 2.

Apollo-Theater.

Samstag, den 30. Dez. v. 7 Uhr, Sonntag, d. 31. Dez. v. 3 Uhr an, Montag, den 1. Januar 1917, von 3 Uhr an:

Erster Film der Hella Moja-Serie 1916/17.

Der neue Kinostern „Hella Moja“.

Die anmutige liebreizende Filmschauspielerin in dem großen Drama

Streichhölzer... kauft Streichhölzer. Heil's Liebe und Tod.

Verfaßt von Ruth Goetz. Spielleitung: Atwin Neuß.

Der Glückschneider. Originelles Lustspiel in 3 Teilen. 2607

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Drescherei 1917!

Bindegarnreste zum Umarbeiten für "neue Bindegarn" faul in hohen Preisen. J. Schupp, Zelterei, Limburg a. d. L., Tel. 277. Frankfurtstraße 15.

Inventur-Ausverkauf!

unserer Abteilung **Haushaltwaren** vom 9. bis 16. Januar.

Emaillwaren.

Kochtöpfe mit Deckel, 26 cm.	1.65 Mk. etc.
Gemüseselher	2.25, 1.85, 1.55 Mk.
Wasserkannen	2.45, 1.75, 1.45 Mk.
Sand-Seife-Soda-Garnitur	2.25 Mk.
1 Satz Milchtöpfe 2, 3 u. 4 Stück	
im Satz	1.25 Mk.
Essenträger, zweiteilig.	1.25 Mk.
Emaillteller	0.52, 0.48 Mk.
Emaillgeschüsseln	0.48, 0.35, 0.22 Mk.
Toiletteimer	3.45, 2.75, 2.25 Mk.
Kaffeekannen	1.95, 1.85, 1.25 Mk.
Milchkannen	1.95, 1.55 Mk.
Löffelbleche	2.45, 1.95, 1.45 Mk.
Eimer mit und ohne Ausguß	1.95, 1.75 Mk.
Leuchter	0.48 Mk.
Einsatztöpfe f. Kochkisten	3.15, 2.05 Mk.
Salz- und Mehlmetzen	St. 1.25 Mk.

Besen- und Bürstenwaren

Alle Sorten
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Waschkörbe	2.45, 1.85, 1.35 Mk.
Marktkörbe	1.95, 1.55, 1.25 Mk.
Markttaschen	1.95, 1.25, 0.95 Mk.
Rekrutenkörbe	4.95, 3.95, 3.65 Mk.

Glaswaren und Steingut.

6 Schüsseln im Satz	Mk. 0.95
Butterdosen	Mk. 0.55, 0.35, 0.25
Käseglocken	Mk. 1.35, 0.95, 0.75
Kerzenleuchter	Mk. 0.25, 0.18
Pfeffer- u. Salzbehälter	
Mk. 0.20, 0.15, 0.07	
Obstschalen	Mk. 0.75
Bierservice	Mk. 1.25
Weinservice	Mk. 1.25
Likörservice	Mk. 1.25
Einzelne Bierkrüge	Mk. 0.48
Sturzflasche mit 2 Gläsern und Tablett	Mk. 1.25
1 Wasserkrug mit 2 Gläsern und Tablett	Mk. 1.25
Weingläser	Mk. 0.28, 0.22, 0.14, 0.12
Wassergläser	Mk. 0.25, 0.15, 0.10, 0.08
Biergläser für Wirte	Mk. 0.22, 0.18
Biersidel für Wirte	Mk. 0.32, 0.28
Biergläser für Private mit alter Eiche von	Mk. 0.09 an.

Holzwaren.

Aermelbretter	0.95, 0.48 Mk.
Bügelbretter	2.95, 1.75, 1.25 Mk.
Löffelgarnituren	1.35 Mk.
Besteckkasten	0.95, 0.58 Mk.
Gemüsehobel	1.45, 0.95 Mk.
Salatbestecke	0.48, 0.28 Mk.
Handtuchhalter	1.25, 0.95, 0.58 Mk.
Garderobenleisten	1.45, 0.58, 0.35 Mk.
Washbretter	1.45, 0.95 Mk.
Wäschetrockner	1.25 Mk.
Stuhlsitze	0.45, 0.42 Mk.
Panelbretter	1.25, 1.10, 0.58 Mk.
Hausapotheke	0.58 Mk.
Gewürzschränke	1.45, 1.25 Mk.
Nähkasten	1.45, 0.95, 0.48 Mk.

Steingut.

Einzelne Waschbecken	Mk. 0.95
Einzelne Wasserkannen	Mk. 0.95
Große ovale Waschsüssel	Mk. 0.45
Einzelne Nachttöpfe dekor.	Mk. 0.45
6 Schüsseln im Satz, weiß	Mk. 1.25
Kaffee- u. Zucker-, Tee- u. Kakaodosen mit Nickeldeckel von	Mk. 0.95
Chokoladekanne mit Nickeldeckel	Mk. 0.95
Große viereckige Platten	Mk. 0.48
Speiseteller tief und flach	Mk. 0.14, 0.12
Tassen	Mk. 0.22, 0.15, 0.12, 0.10

Blechwaren.

Lackierte Waren.

Zwiebel- und Topflappenbehälter	1.85, 1.25 Mk.
Brotkasten	3.45, 2.45, 1.55, 1.25 Mk.
Zeitunghalter	1.25 Mk.
Bürstenhalter	2.45, 1.25 Mk.
Briefkasten	1.25, 0.95, 0.48 Mk.
S. S. S.-Garnituren	1.35 Mk.
Fensterreimer	1.25 Mk.
Closetbürsteneimer	1.25 Mk.
Autom. Mäusefallen	0.95 Mk.
Cassetten	1.25 Mk.
Kartoffelpressen	1.25, 0.95 Mk.
Kaffeemühlen	4.75, 2.45, 1.25 Mk.
Wandkaffeemühlen	4.25, 3.75 Mk.
Fleischhackmaschinen	3.95, 3.45 Mk.
Reibmaschinen	2.25, 1.75 Mk.
Leuchter	0.14 Mk.
Ofenschirme	5.25, 3.95, 2.25 Mk.
Ofenfüller	1.65, 1.45, 1.25 Mk.
Kohleneimer	1.45, 1.25 Mk.

Glüh-Strümpfe — Glüh-Birnen
billigst.

Frühstücksservice in Porzellan	1.25 Mk.
Kaffeervice	5.95, 4.95, 3.95, 2.95 Mk.
Einzelne Kaffeekannen, dekor.	von 0.95 Mk. an.
Einzel. Milchkannen u. Zuckerdosen, dekor., von	0.25 Mk. an.

Warenhaus Geschw. Mayer, Limburg.

Todes-† Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, heute meinen lieben, treubesorgten Mann, unsern guten, unvergesslichen Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Wilhelm Güth

im 71. Lebensjahre, nach langem, schweren Kranksein, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente in die Ewigkeit abzurufen.

Dorheim, den 7. Januar 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

i. d. N.

Frau Katharina Güth geb. Blank.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr statt. Die Exequien werden abgehalten Montag, den 10. Jan. um 8 Uhr.

la. Wiefenheu

in Waggonladungen von Betriebs-Gesellschaft gegen Kassa sofort zu kaufen gesucht. Off. mit äußerster Preisangabe an

E. Grosch, 105 Bonn.

Möbel

auf Teilzahlung, keine Anzahlung, bequeme Abzahlung bei B. Sommer, Neumarkt 7.

Zu verkaufen: 2 junge 114

Zuchthahnen gepferbte Plymouth-Rock, Hof Kaulbach b. Habamar.

Suche ein tüchtiges, sauberes Dienstmädchen.

Eintritt kann sofort erfolgen. 121 Joh. Blum, Landwirt, Eberweyer.



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 3/7 Uhr meinen lieben Gatten, unseren unvergesslichen, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Heinrich Schlitt II.,

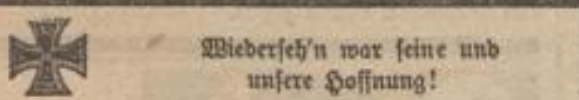
Veteran von 1870/71

wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 69 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Kath. Schlitt geb. Kaufmann nebst Kinder.

Niedertiefenbach, Limburg, Frankfurt, Dresden und Frankreich, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Montag morgen 10 Uhr zu Niedertiefenbach statt. Das Seelenamt ist am selben Morgen.



Wiedersich'n war seine und unsere Hoffnung!

Dem Herrn über Leben und Tod, dem Vater aller Seelchen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, mir den zweiten unvergesslichen braven Sohn, unsern innigstgeliebten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den

Blonier Georg Wagner

im Blonier-Regt. Nr. 20, 4. Komp. am 4. d. Mts. nach sechstägigem schweren Leiden durch eine Verwundung im Rücken, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 24. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernde Mutter, Geschwister und Angehörige.

Fuffingen, Fahr, Waldbach, Geiseltchen, Belgien und Frankreich, den 7. Januar 1916. Die Beerdigung findet in Fuffingen statt.

Sigung der Stadtberordneten

zu Limburg a. L.

Freitag, den 14. Januar ds. J., nachmittags 4 Uhr, findet eine

Stadtverordneten-Sigung

mit nachstehender Tagesordnung statt, wozu ergebenst einladet. Limburg (Lahn), den 6. Januar 1916.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: J. B.: Naht, Justizrat.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über die Gültigkeit der Stadtverordneten-Wahlen in den Monaten November und Dezember 1915 (§ 29 Absatz 3 der Städteordnung).
2. Einführung der neu eintretenden Mitglieder.
3. Wahl eines Stadtverordneten-Vorstehers, Schriftführers und deren Stellvertreter nach § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Verammlung.
4. Wahl der Kommission nach § 20 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Verammlung.

Zur Vorprüfung einzelner Gegenstände werden eingeladen: auf Mittwoch, den 12. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr die Wahl-Kommission. D. C.

Ratholischer Lehrerberein, Limburg.

Sonntag, den 9. Januar, nachm. um 4 Uhr
Christbaumversteigerung,

wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Präses: Göbel, Domvikar.

Räucherapparate

in allen Größen empfiehlt
F. Müller, Eisenhandlung, (Inh. Th. C. Fischer) Limburg

Wir suchen sofort

zwei

kräftige

für unser Brennhaus. 120

Steingutfabrik Staffel, G. m. b. H.

Staffel an der Lahn.

Junger Arbeiter

sofort gesucht 119

W. Müller, Kartonnfabrik

Unser diesjähriger extra billiger Januar-Verkauf

beginnt Samstag, den 8. Januar und gewähren wir trotz bekannt niedrigen Preisen **10% Extra-Rabatt.**

Bei Einkauf von 3 Mk. erhält jeder Käufer ein praktisches Geschenk.

WESTHEIMER & CO., LIMBURG.

Votales.

7. Januar, 8. Januar.

Der Kathol. Frauenbund-Limburg macht noch einmal auf die für übernächsten Sonntag (16. Jan.) anberaumte Versammlung aufmerksam. Man darf hoffen, daß der Frauenbund auch diesmal ein gefülltes Haus haben wird, da bei dieser Veranstaltung jedem etwas geboten wird. Der erste Teil ist der Belehrung über die Berufsaussichten und -möglichkeiten der jungen Mädchen gewidmet, da eine auf dem Gebiet der Berufsberatung durchaus erfahrene Dame eigens über die verschiedenen weiblichen Berufe und ihre Aussichten sprechen wird; er ist also für die Eltern und jungen Mädchen von größter Bedeutung. — Der zweite Teil wird für Unterhaltung sorgen; hat doch die Marienschule ihre bewährten Kräfte wieder einmal in den Dienst der guten Sache gestellt und wird eine äußerst wirkungsvolle Aufführung: „Wesenszüge der deutschen Frau“ mit Lichtbildern, Gesang und Deklamationsvorträgen über die Bühne gehen lassen. Farbenfrohe, sinnige Bilder, gemüt- und berz-erhebende Deklamationen und Lieder werden Auge, Ohr und Herz der Besucher erfreuen. Es stehen außerdem einige genussreiche Solovorträge einer hiesigen Dame in Aussicht; alles in allem wird der Besuch sehr lohnend sein. Nähere Angaben finden sich nächste Woche im Anzeigenteil.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** Die erste Stadtverordneten-Versammlung im neuen Jahre ist auf Freitag den 14. Januar, nachm. 4 Uhr, angesetzt. Aus der Tagesordnung der Sitzung seien folgende Punkte mitgeteilt:

- 1) Beschlussfassung über die Gültigkeit der im November und Dezember vorgenommenen Stadtverordnetenwahlen.
- 2) Einführung der neuen Stadtverordneten.
- 3) Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und des Vize.
- 4) Wahl der Kommissionen.

— **Vortrag.** Am Mittwoch des 12. Januar findet der zweite Vortrag der Abteilung Limburg der deutschen Kolonialgesellschaft in der „Alten Post“ statt. Herr Marineoffizier Wagnemann wird über „Deutschland und Japan“ sprechen und damit ein ebenso interessantes wie zeitgemäßes Thema behandeln. Wer sich noch der lebendigen Frische und eindringlichen Wärme erinnert, mit der der Redner vor einigen Jahren am selben Orte über Samoa sprach, wird auch den Vortrag vom nächsten Mittwoch nicht verpassen wollen.

— **Kreisparfasse.** Das am 31. Dezember 1915 zu Ende gegangene Geschäftsjahr war außerordentlich günstig. Der Zufluss an Spareinlagen war so groß, wie in keinem Jahre vorher. In 1915 wurden an Spareinlagen 3 111 549 eingezahlt, gegen 1914 1 861 593. Guthabenzahl wurden einschließlich von 2 000 000 M für Kriegsanleihe für die Sparte zusammen 2 978 902 M. Der Rückzahlungsplan in 1915 an Spareinlagen beträgt nach 132 646 M, wenn man die für die Kriegsanleihe freigegebenen Beträge von 2 000 000 M abzieht, sogar 2 132 646 M. Die Kreisparfasse hatte zu Beginn des Krieges einen Einlagebestand von 3 976 542 M. Für die bisherigen 3 Kriegsanleihen hat die Kreisparfasse rund 2 500 000 Spareinlagen freigegeben und zurückgezahlt und trotz dieser bedeutenden Beteiligung an der Ausbringung der Kriegsanleihen hat sich der Bestand an Spareinlagen während des Krieges noch um 447 629 Mark erhöht und beträgt Ende Dezember 1915 4 424 171 Mark. Der Gesamtumsatz in 1915 betrug bei 31 986 Rollen zusammen 19 502 876 Mark.

Provinzielles.

* **Diez, 7. Jan.** Die Familie W. Fr. Fr. hat dem städtischen Krankenhause und dem Armenfonds je 3000 Mark überwiesen. Die Rinsen sollen zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden.

* **Diez, 7. Jan.** Gestern morgen ist der Strafgefangene Wilhelm Lagell aus Frankfurt aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entwichen. Er hatte im Zentralgefängnis drei Jahre Gefängnis wegen Zuhälterei verbüßt und sollte nun ins Arbeitshaus nach Weitenau verbracht werden. Es gelang ihm, auf das Dach des Gefängnisses zu klettern, von wo er sich mit einem Sanftschlauch auf die Erde herunterließ und entwich.

□ **Niederbach, 6. Jan.** Am verflochtenen Sonntag nachmittag fand hier eine sehr gut besuchte Versammlung des kathol. Volksvereins statt, in der außer zahlreichen Männern auch Frauenleute erschienen waren. Herr Pfarrer Führer eröffnete und leitete die Versammlung. Als erster Herr Voltolinierpater Vogel aus Niederbach sprach über „Spanien und Leute in Spanien“. In der Ausführung des Redners über die Ausführenden des Redners über Spanien zu diesem Weltkriege hervor, daß die öffentliche Meinung, welche diejenige der einflussreichsten Kreise Spaniens auf Seiten Deutschlands ist. Bis zum Schluß hielt der Vortrag die Anwesenden in gespannter Aufmerksamkeit und erzielte vielen Erfolg.

fall. Als zweiter Redner sprach Herr Heim. Roth aus Holler, der nach Einberufung des Volksvereins-Sekretärs Wagner die Geschäfte des Volksvereins-Sekretariats in Montabaur verließ, über das Thema: „Deutschland im Weltkriege“. In diesem Vortrage kam zum Ausdruck, wie mächtig voll Deutschland den gewaltigen Krieg zu führen weiß, und zwar planmäßig und derart, daß alle Ausbesserungspläne, Verleumdungen und Klagen zum Schweigen werden. Herrlich sind die Erfolge, die unsere braven Truppen erlitten haben; zeigen wir uns derer würdig durch Opfermut und halten wir durch bis zum siegreichen Ende. Der Redner sprach dann über alle Fragen der Sozialversicherung sowie über die Kriegsgeetze und die Ansprüche der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Auch dieser Vortrag fand reichem Beifall.

Abends um 8 1/2 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Führer dann noch eine Volksvereinsversammlung in Görgehausen statt, in der Herr Roth ebenfalls einen längeren Vortrag hielt. Auch diese Versammlung war gut besucht.

* **Montabaur, 7. Jan.** Wegen der 3. St. im Unterwiesenthaler herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung von Viehmärkten im Unterwiesenthaler Kreis hiermit bis auf weiteres verboten.

Δ **Rangenderbach, 7. Jan.** Letzten Sonntag fand dahier im Gasthause Jahn eine Versammlung des Volksvereins statt, die Herr Pfarrer Fischer eröffnete mit einem herzlichen Neujahrs- und Friedenswunsch für das Heil und Wohl unseres Volkes und einem treuen Gedenken unserer schon im Felde gefallenen Söhne und Soldaten. Dann hielt Herr Sekretär Herkenrath eine große und sehr gedankenreiche Rede über die wirtschaftliche und finanzielle Umgestaltung und Kriegsarbeit unserer Tage, sowie über die Pflichten, welche dem deutschen Volke und insbesondere dem katholischen Teil desselben für die Zukunft erwachsen, von der wir unvermeidlich arbeitend hoffen wollen, daß sie uns bald wieder friedliche Tage möge sehen lassen, die aber dann erst recht Tage der Arbeit werden müssen, um auf den Ruinen wieder überall neues Leben erstehen zu lassen. Wie in den 25 Jahren seiner Vergangenheit — denn dieses Jahr kann der Volksverein für das kathol. Deutschland sein 25jähriges Bestehen feiern — gewiß ein bedeutungsvolles Jubiläum, — der Volksverein in seiner staatsbürgerlichen Erziehungsarbeit des Volkes zum großen Segen unseres Vaterlandes so herrliches gewirkt hat, so möge er auch fernerhin als die katholische deutsche Volksschule aufklärend wirken und die Augen des katholischen Volkes auf die hohen Aufgaben hingelenkt halten, die uns in wirtschaftlicher, wie auch politischer, kultureller und religiöser Hinsicht noch zu erfüllen bleiben. Möge die Volksvereinsarbeit darinnen jetzt nicht erlahmen, sondern, wenn auch mit bescheidenen Mitteln, doch rüstig einsetzen zur Vorbereitung auf bessere Zeiten; deshalb haltet doch überall wieder Versammlungen.

lt. **Von der Lahn, 7. Jan.** Wegen Bergesens gegen die bundesrätlichen Bestimmungen über das Raubverbot schloß die Behörde zwei Mühlen im Mühlbachtale, zwei Mühlen bei Reichenberg und die Vogelermühle. Ein Müller aus Reichen wurde bereits zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Schenkelsberg, 7. Jan.** Dem Wehrmann Gottfried Kempf von hier wurde am 5. ds. Mts. von Herrn Landrat Verthum das Eisenerz-Kreuz 2. Klasse überreicht. Es ist dies die 7. Auszeichnung, welche an hiesige Krieger erteilt worden ist.

* **Sohn, 7. Jan.** Herr Dr. Leibowit, Militärarzt in einem Landwehr-Inf.-Regiment, ist durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet worden.

* **Bad Em, 7. Jan.** Dem Oberlehrer an der Kaiser-Friedrich-Schule Herrn Heinrich Lenf, der als Leutnant d. R. den Feldzug in Serbien mitmachte, ist das Eisenerz-Kreuz verliehen worden. — Der Eisenbahn-Stationsvorsteher Schwerin hierseits wurde zum Oberstabsvorsteher ernannt.

* **Wiesbaden, 7. Jan.** Heute starb nach längerem Leiden der Direktor des Realgymnasiums Herr Dr. Ludwig Fries im 55. Lebensjahre.

* **Höchst, 7. Jan.** In dem Bolongarischen Besitztum, an der Hauptstraße nach Nied gelegen, brach in vergangener Nacht nach 3 Uhr Großfeuer aus, wobei mehrere Gebäude dem rasenden Element zum Opfer fielen. Die ungeheuren Flammen loderten hoch auf, sodas der Brand weitläufig sichtbar war. Die Wehren von hier, Farwerke und den umliegenden Orten eilten zur Brandstätte. Der Schaden scheint sehr groß zu sein.

Der Weltkrieg.

Durchstechereien in Frankreich.

Vordrang, 7. Jan. Wegen unrechtmäßiger Befreiung vom Wehrdienst von Soldaten, die von der Front kamen, wurden zwei Kerze u. ein Bürovorsteher zu sechs Monaten, einem Jahre und drei Jahren Gefängnis sowie zu entsprechend hohen Geldstrafen verurteilt.

Unterseeboot-Krieg.

Neuere Dieb, 8. Jan. Zur Besatzung des gesunkenen englischen Unterseebootes „E 17“ gehörten dreizehn Offiziere.

Jardkoje Ziels, 8. Jan. Der Jar ist hierher zurückgekehrt.

Der englisch-schwedische Poststreit.

Bis zum 4. Januar waren in Göttingen 25 500 angehaltene englische Postpakete gelagert. Es geben noch immer weitere Sendungen aus England ein.

Zum Persia-Fall.

Dr. Reichert, 8. Jan. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der italienische Dampfer „Giuseppe Verdi“, mit zwei vierzölligen Schiffskanonen an Bord, ist hier eingetroffen. Einer Meldung der Associated Press aus Washington zufolge, wird das Staatsdepartement inoffiziell sich an die italien. Regierung wenden und sie bitten, die Kanonen entfernen zu lassen, ehe das Schiff die amerikanischen Gewässer verläßt.

Italienische Truppen in Durazzo?

Genf, 7. Jan. (Str. Press.) Dem „Tempo“ zufolge landeten in den letzten Tagen mehrere Bataillone italienischer Truppen in Durazzo. Deutscherseits Flugzeuge überflogen am Samstag die Stadt und warfen Bomben ab, die Materialschaden anrichteten.

Die Abstimmung im engl. Parlament.

Amsterdam, 7. Jan. Nach der Telegraphen-Union wurde dem Telegraph aus London gemeldet: In denen, die gegen den Gesetzentwurf zur Einführung der beschränkten Dienstpflicht stimmten, gehörten 58 irische Nationalisten, 30 Liberale und 12 Vertreter der Arbeiterpartei. In den Liberalen gehörten Simon, John, Burn; zu den Arbeiterabgeordneten, welche für den Regierungsentwurf stimmten, Bowerman, Lodge, Barlepp und Duncan. Die drei abgetretenen Arbeiterminister waren nicht anwesend.

Der Nord als englisches Kriegshilfsmittel.

Berlin, 7. Jan. (Str. Min.) In der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet Graf Reventlow: Die amerikanische Zeitschrift „American Review of Reviews“ äußert sich in bemerkenswerter Weise über die britische Kriegführung gegen deutsche Unterseeboote. Die Zeitschrift führt aus, daß man britischerseits seit dem „Lustina“-Fall ständig den Grundsatz durchgeführt habe, deutschen Unterseebootsbesatzungen keinen Bardon zu geben. Man habe entweder alle erschossen, oder aber, besonders wenn deutsche Unterseeboote sich in Neuen usw. gefangen hatten, diese fünf Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes sterbe.

Eine große amerikanische Zeitschrift behauptet also, nach englischen Quellen, seit vielen Wochen würden deutsche Unterseebootsbesatzungen, sei es durch Erstickung, sei es durch unmittelbare Ermordung, von englischen Kriegsschiffbesatzungen getötet, während sie sich in wehrlosen Zustände befänden.

In gleichem Zusammenhang ist sehr bemerkenswert, daß das englische Blatt „Globe“ sich mit dem gleichen Gegenstande beschäftigt und verlangt, es dürfe deutschen Unterseebootsbesatzungen kein Bardon gegeben werden.

Hiernach scheint der Schluß unabweislich, daß die Ermordung der wehrlosen deutschen Unterseebootsleute durch die Besatzung des „Varalong“ keine Ausnahme darstellt, sondern ein Verfahren, das die englische Regierung deutschen Unterseebootsbesatzungen gegenüber offiziell veranlaßt habe. Der „Varalong“-Nord ist also System.

Brand eines Gefangenenlagers bei Lyon.

St. Vafel, 8. Jan. Wie Schweizer Blätter melden, ist im Quartier Montplaisier bei Lyon ein großes Gefangenenlager durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Von den darin untergebrachten 1000 deutschen Kriegsgefangenen wurde einer verletzt.

Die Stimmung in Japan gegen den Londoner Vertrag.

Kopenhagen, 8. Jan. Dem „Ruhloje Slava“ wird aus Tokio berichtet: In der letzten Sitzung des japanischen Parlaments kam es bei der Budgetberatung zu hitzigen Szenen. Mehrere oppositionelle Abgeordnete griffen die Regierung wegen des Beitritts Japans zum Londoner Abkommen an. Dieser Schritt habe die Mißbilligung der ganzen japanischen Presse und eines Teiles der japanischen Gesellschaft hervorgerufen. Das neue Übereinkommen mit England könnte Japan in neue Kriegsabenteuer hineinziehen. Viele Abgeordnete riefen aus, dem Kriegsministerium neue Kredite bewilligen, würde heißen, das idische Projekt einer Truppenabteilung nach Europa zu fördern.

Eine Kundgebung für die Unabhängigkeit Tunesiens und Algeriens.

Berlin, 7. Jan. Das Komitee für die Unabhängigkeit Tunesiens und Algeriens hatte für

heute Nachmittags zu einem Teatralen Vertreter der mohammedanischen Länder in ihren bunten orientalischen Trachten zahlreich erschienen, türkische Offiziere und in türkischen Diensten stehende deutsche Offiziere, als Vertreter des Reichskanzlers der Unterstaatssekretär Wagnerschaube und für das Auswärtige Amt der Unterstaatssekretär Zimmermann sowie Geheimrat von Radowicz. Die türkische diplomatische Vertretung, an ihrer Spitze der türkische Vorkonsul Jaffa Pascha, war fast vollständig anwesend.

Kirchenkalender für Limburg.

1. Sonntag nach Erscheinung des Herrn (9. Jan.)

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christenlehre. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

In den Wochentagen: täglich hl. Messen im Dom um 6 1/2 Uhr Frühmesse. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Schulmesse. In der Hospitalkirche um 7 1/2 Uhr Schulmesse.

Montag, 10. Jan. Im Dom um 7 1/2 Uhr feierl. Amt für die beiden Ehefrauen des Josef Lindig. **Freitag, 14. Jan.** Im Dom um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Domkapitular Heinrich Rosa. Um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Anna Sebold geb. Cordier. **Sonntag, 15. Jan.** In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Karl, Johanna, Adolf und August Busch. Um 8 1/2 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Josef Zimmermann, Ehefrau und Kinder.

Um 4 Uhr nachmittags Beicht. Nächste Woche beginnt der Erstkommunikanten-Unterricht. Die Knaben veranmelden sich am Montag um 2 Uhr in der Berner-Sengerschule, die Mädchen daselbst am Dienstag um 4 Uhr.

Vereinsnachrichten.

Verein kath. kaufmännischer Gehilfeninnen und Beamtinnen. Freitag den 14. Januar, 8 1/2 Uhr: Sanktandbeitsstunde im Gefellenhaus.

Kathol. Dienstbotenverein. Sonntag den 9. Januar, nachm. 4 Uhr: Andacht und Versammlung mit Lichtbildervortrag.

Verein der ewigen Anbetung für Männer und Jünglinge. Sonntag den 9. Jan.: Anbetungstag. Während der hl. Messe um 7 Uhr in der Hospitalkirche gemeinschaftliche hl. Kommunion. Abends 6 Uhr Schlussandacht mit Predigt.

Kathol. Lehrlingsverein. Wegen des Lichtbildvortrags in der Gewerbeschule findet die für Sonntag den 9. Jan. um 5 Uhr nachmittags angelegte Christbaumfeier bereits um 4 Uhr statt. Alle Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Kathol. Gefellenverein. Sonntag den 9. Januar, abends 9 Uhr Versammlung.

Marienverein. Sonntag den 9. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr, Andacht und Versammlung.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt-Preise zu Limburg,

am 8. Januar 1916.

Butter p. Pfd. 1.00, Eier 1 Stück 22—20 Pf., Blumenkohl 15—40, Sellerie 10—12, Stiefing 6—10, Weizen 5—10 p. St., bei mehr wie 5 Stk. das Pfund 0 Pf., Roggen 90, Zwiebeln 15—20 p. Pfd., Kartoffel 7—10 p. Stk.; Hüben, gelbe p. Pfd. 4—10, weiße 0—10, rote 8—10, Kesseln 6—12; Mergel 20—30 p. Stk., Rettig 5—10, Knoblauch 5—10, Kopfsalat 0—10 p. Stk., Kohlrabi, oberirdisch 0—10, unterirdisch, 5—10 p. Pfd., Spinat 20—100, Raskanen 10, Winterkohl 6—10 p. Pfd., Erbsen 00 bis 00, Bohnen 00 bis 00, Stangen 6—12, Rosenkohl 30 bis 00, Tomatenapfel 00—00, Kartoffeln p. Pfd. 4—10, Kartoffeln p. Str. 3.50—0.00 M., Hochpreis, frei Keller.

Der Marktmeister: Simons & Co.

Abonnements-Bestellungen

auf das mit dem 1. Januar begonnene I. Quartal werden noch ständig angenommen u. die erschienenen Nummern nachgeliefert.

Fay's Zeitgemäße Liebesgabe
Achte Bodener Mineral-Pastillen werden seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolg angewandt bei Heiserkeit, Verschleimung und
Liquor

Todes-Anzeige.
Wollt dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr unseren lieben, unvergesslichen Sohn, Bruder, Onkel und Neffen, den **Gymnastikanten Johann Franz Gluck,** Schüler der Unterprima, nach schwerem Leiden, gestützt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 18. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.
Die tieftrauernde Familie **Joh. Gluck,** Eschhofen, den 7. Januar 1916.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.
Das erste Seelenamt ist Montag, den 10. Januar um 1/8 Uhr.

Totenzettel u. Trauerbilder für unsere gefallenen Krieger auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfiehlt in einfacher und feinstor Ausführung die **Limburger Vereinsdruckerei.**
Sauberes **Monatsmädchen** sofort gesucht
Mühlennarbeiter für Holz- und Nachschicht
Sofort gesucht
S. L. 111

Berzinkte und emaillierte Kessel zu haben bei **F. Müller, Eisenhandlung,** (Inb Th. O. Fischer) Limburg.
Anstreicher 110 gesucht. **Maschinenfabrik Gscheid,** Limburg.
Mod. Frontispizwohnung (3 B. u. K. o. B. u. Gartenanb. beagl. 2 Zimmer) für einzelne Dame zu vermieten. 100 NAb. Diezert. 66 p.
Kleine Wohnung 3 u. K sofort zu vermieten. **Münsterderrstr. 2.**

Ohne Brotmarken erhältlich: Roggenschrotbrot Grahambrot.
Rudolf Eulberg, Limburg Neumarkt 1, Telefon Nr. 373.
Jüngerer, kräftiger **Arbeiter** gesucht. 125 Tagesverdienst 2 M. 20, sagt die Expedition.
Junges, kräftiges **Dienstmädchen** sucht Stelle. Offerten unt. 82 an die Exp.